Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kq 4349 46J

freidenker

81. Jahrgang Nr. 12 Dezember 1996

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Freihandel oder Recht auf Nahrung?

Die Ergebnisse des Welternährungsgipfels in Rom sind mehr als ernüchternd.
Auf die viel gerühmte **" Grüne Revolution"** der 70er Jahre, als (mit dem Ziel, innerhalb von 10 Jahren den Hunger in der ganzen Welt zu beseitigen!) eine massive Steigerung der Agrarproduktion eingeleitet wurde, soll nun über die Jahrtausendwende die **"Gen-Revolution"** zum Ziel einer Halbierung der horrenden Zahl von **840 Millionen Hungernden** führen. Essen für alle soll also bedeuten Gentechnik voran, Anbauschlacht auf allem Sümpfen, Salzwüsten etc. mit Abgabe des Zehnten (oder wohl eher 5 Zehnten?) für Saatgut und Patente an die Chemiemultis. Die Pflanzen sollen dabei den Böden angepasst werden, um heute ungenutzte oder nicht mehr nutzbare Böden wieder für die Nahrungsmittelproduktion in Betrieb zu nehmen.
Diese als ökologische Strategie angebotene Perspektive bedeutet aber in erster Linie eine weitere Intensivierung des Anbaus und die Ausdehnung von Monokulturen auf noch grössere Gebiete der Erde, mit all ihren Konsequenzen (Verdrängung des vielfältigen Potentials an regionalen Pflanzensorten, aber auch erhöhte Anfälligkeit, Abhängigkeit von westlicher Technologie etc.). An der Konferenz nicht diskutiert wurden alternative Konzepte:

Kritikpunkte und Lösungsansätze der Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs):
Hunger ist selten eine Frage der Umwelt- und Bodenbedingungen (mit Ausnahme extremer Dürreperioden), sondern vielmehr ein Produkt verfehlter **Agrar- und Handelspolitik**: Dass die Liberalisierung des Welthandels und seine Instrumente (GATT) keine Lösung bringen werden, zeigt sich heute schon am Beispiel Mexikos, das sich mit der gleichen Ideologie auf ein Freihandelsabkommen mit den USA (NAFTA) eingelassen hat, das Prinzip der Selbstversorgung aufgab und voll auf Markt und Wettbewerb in der Nahrungsmittelproduktion setzte. Der Verfall der eigenen Währung liess bald einmal die Preise für die nun zu ca. 40% aus den USA eingeführten Grundnahrungsmittel (v.a. Mais und Weizen) auf das Vierfache ansteigen!

Kein Thema an der Konferenz war auch die Tatsache, dass durch Atomtechnik und Chemie selbst riesige Flächen für die Nahrungsmittelproduktion zerstört worden sind, dass die betroffenen Menschen keine Wahl haben, die giftige Nahrung zu essen, weil sie gar keine andere haben (z.B. in den Tschernobyl-Fallout-Gebieten Weissrusslands).

NGOs fragen auch nach der **Qualität der Nahrung** in den Überflussgebieten, wo sich neue Arten von Mangelernährung verbreiten, weil die Menschen sich von der Industrie zum massenhaften Konsum von denaturierten Lebensmitteln verführen lassen.

Die Zusammenhänge zwischen **Fleischkonsum** im Norden und Hunger im Süden sind längst bekannt: Heute frisst unser Vieh Getreide und Soja aus Ländern, die keine ausgewogene Ernährung der eigenen Bevölkerung garantieren können. GATT sei Dank wird sich dies nicht so bald ändern.
Solange bei der Umwandlung von pflanzlichem in

Fortsetzung Seite 2

****

Spende zum Jahresende

Wie immer zu dieser Jahreszeit rufen wir die Leserinnen und Leser unserer Zeitung zu einer freiwilligen Spende auf. Jeder Beitrag, egal wie hoch, freut uns und wird von uns auch als Zeichen gewertet, dass wir unsere Arbeit richtig machen. Wir danken im voraus für Ihren Sympathiebeweis und wünschen allen das Beste zum Jahreswechsel. Zentralvorstand FVS

****

DEZEMBER - THEMEN

Freihandel oder Recht auf Nahrung? 1-2
Alte und neue Orientierungen 3-4
Freidenker-Umschau 4-5
Jugend und Religion 6